



ANWENDUNGSQUALIFIZIERUNG

Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung auf Bundesebene

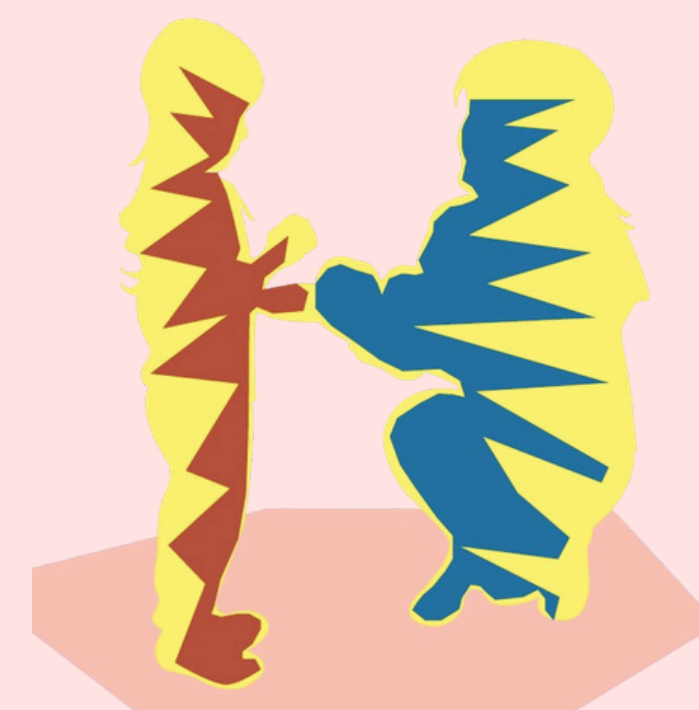


1 | TRANSPARENZ VON BEGINN AN

- Wirksame Beteiligung braucht klar definierte Ziele, Inhalte, Zeitläufe und Handlungsspielräume
- frühe Einbindung junger Menschen oder ihrer Interessenvertretungen in die Konzeption des Formats
- verlässlicher Informationsfluss während des Prozesses

2 | ANGEMESSENE KOMMUNIKATION

- Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen & Ausgangslagen, strukturelle Barrieren abbauen
- z.B. Gebärdensprachdolmetschung, niedrigschwellige Informationen zur Weitergabe in Jugendverbände
- jugendgerechte organisatorische Rahmenbedingungen
- junge Menschen als gleichwertige Beteiligungsakteure betrachten (Augenhöhe!)



Warum Jugendbeteiligung über Jugendverbände?

- Jugendverbände = demokratisch legitimierte Strukturen
- Subsidiaritätsprinzip und bottom-up
- Rückkopplung statt Einzelmeinungen
- „Werkstätten der Demokratie“
- Vielfalt & demokratische Tiefe statt reine Ad-hoc-Einbindung
- Kontinuität durch langfristige Strukturen und institutionalisiertes Wissensmanagement

3 | SERVICESTELLEN/ GEEIGNETE TRÄGER

- zentrale Rolle hauptamtlich unteretzter Servicestellen: kommunikativ, administrativ, inhaltlich, pädagogisch
- Beitrag zu politischer Bildung
- Jugendverbände geeigneter Träger solcher Servicestellen: anwaltschaftlich für junge Menschen

4 | INFORMATION, VORBEREITUNG, BEGLEITUNG

- Zentralität von Onboardingprozessen
- Stärkung von Expertise durch Briefings und externe Inputs
- themenbezogene Beteiligung erhöht Relevanz und Verbindlichkeit

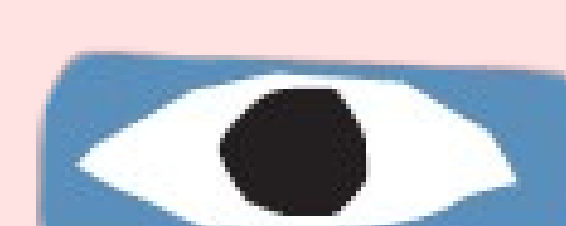


5 | AUSWERTUNG

- Evaluation als fortlaufender Begleitprozess von Beginn an (Lern- & Entwicklungsprozess)
- verschiedene Ebenen müssen in der Evaluation mit einbezogen werden: Teilnehmende, Träger, Verwaltung
- Flexibilität für Anpassungen in Förderstruktur

6 | QUALITÄTS- ENTWICKLUNG

- regelmäßiger Erfahrungsaustausch ist zentral: Synergienutzung, voneinander lernen, Mitstreiter*innen gewinnen
- gute Jugendbeteiligung hängt stark von Verständnis, Haltung und Offenheit der verwaltungsseitigen Mitarbeitenden gegenüber Jugendbeteiligung ab



7 | SCHUTZ- & AWARENESS- KONZEPTE

NEU

- Jugendbeteiligung braucht sichere Rahmenbedingungen
- Schutz- und Awarenesskonzepte sorgen für klare Strukturen und Sensibilisierung für Machtverhältnisse, Diskriminierung & pädagogische Begleitung
- Weiterentwicklung bestehender Konzepte: Gefahrenanalyse, ggf. Verhaltenskodex, Selbstverpflichtung

